

Walter Hedemann

HAUSHALT OHNE MAMA

- KS 178 -

Kurzinformation für den Spielleiter

Mama Borgmüller will mit ihrem Volkshochschulkurs für eine Woche nach Paris fahren, und die ganze Familie gönnt ihr das. Nun muß also geplant werden, wie sich die alltäglichen Haushaltspflichten für die Zeit ihrer Abwesenheit auf die übrigen Familienmitglieder verteilen sollen. Hierbei ergeben sich unverhofft beträchtliche Schwierigkeiten. Schließlich fragt man sich - auf der Bühne wie im Zuschauerraum: Wird dieser Haushalt auch nur eine Woche ohne Mama überleben können?

Spieltyp: Heiterer Sketch für kleine Besetzung

Spielanlaß: Frohe Geselligkeiten jeder Art, Polterabend und Hochzeit, Fastnacht, Einlage bei Tanzveranstaltungen und Partys

Spielraum: Podium oder einfache Bühne

Darsteller: 2 männliche, 2 weibliche

Spieldauer: Etwa 15 bis 20 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 4 Textbüchern

PERSONEN

ARTUR BORGMÜLLER

BRITTA BORGMÜLLER

die Eltern

CHRISTIAN

DORA

die fast erwachsenen Kinder

ANMERKUNGEN ZU DEN PERSONEN

Britta ist liebevoll, nachsichtig, kennt ihre Pappenheimer, - freut sich auf ihre Reise, zweifelt aber (wohl zu Recht), ob der Laden in ihrer Abwesenheit reibungslos laufen wird.

Artur ist leicht überfordert, versucht sich dann zu wehren, eine Art Vorwärtsverteidigung, die, durch seine Vater-Autorität verstärkt, oft aggressiv wirkt; aber letztlich ist er hilfloser als alle anderen.

Christian trägt ein weitgeschnittenes Strickhemd, das weit über die Hose fällt.

Doras wesentlichstes Kleidungsstück ist ihre selbstgeschneiderte Latzhose.

1

(Im Wohnzimmer bei Borgmüllers. Britta sitzt am Tisch, Schreibzeug vor sich. Ebenfalls sitzend: Christian. Die beiden anderen stehen, malerisch verteilt, darum herum.

Wie sie im Laufe der Szene sich bewegen, hinsetzen, aufstehen, etc. sollte der Spielleiter so entscheiden, daß jedenfalls die Akzente des Textes unterstrichen werden. Denn wichtig in dieser Szene sind vor allem die Pointen im Dialog)

BRITTA:

Also: an dem Montag eßt ihr die Reste vom Kassler vom Sonntag, kleingeschnitten, mit Nudeln, Tomaten und Käse, als Auflauf.

ARTUR:

Komisch, Britta, ich kann mir das nicht merken.

BRITTA:

Brauchst du auch gar nicht. Ich schreib es alles auf.

ARTUR:

Ich meine: das mit den Hemden.

BRITTA:

(geduldig; sie hat es erst dreimal erklärt)

Sechzig Grad. Und die Socken dreißig Grad. Einfach einstellen!

ARTUR:

Kann nicht *Dora* die Waschmaschine übernehmen?

DORA:

Ich muß schon alle Betten machen!

CHRISTIAN:

(vorsorglich)

Und ich hab den Staubsaugerdienst!

BRITTA:

Ich schreib dir alles auf, Artur.

ARTUR:

Und überhaupt Hemden! Woran erkenne ich Hemden?

BRITTA:

Also hör mal!

ARTUR:

Meine schon! Die erkenn ich. Das sind aber auch die einzigen. Denn was *Christian* da zum Beispiel anhat -

CHRISTIAN:

Wie? - Ich? -

ARTUR:

Ja. Wenn du mal eben aufstehen würdest -

CHRISTIAN:

(pikiert, steht auf)

Bitte!

ARTUR:

Ja, sieh mal, *Britta*: Gilt das nun als Hemd - oder als Blouson - oder als Pyjamajacke - oder als Militärkittel - oder als Hirtenüberwurf?

(Er ringt jeweils um die richtige Benennung)

CHRISTIAN:

Na! Na! Na! - Papa, das ist ganz schön stark, du!

ARTUR:

Wieso? Ich erkundige mich. Aus Verantwortungsgefühl.

Weil ich die Waschmaschine habe. Und es mir nicht

leicht mache! Du dagegen, mit deinem bißchen

Staubsaugerdienst -

CHRISTIAN:

"Bißchen!" - Bißchen ist gut!

ARTUR:

Da wir eine saubere Familie sind, auch in der bewußten

Woche will ich hoffen, bist du im Nu durch alle Zimmer

durch. Ich dagegen -

CHRISTIAN:

Ja! Du!

ARTUR:

Hör ganz schnell auf zu reden, mein Junge! Sonst tu ich

dein Ober-Dings in die Kochwäsche! Da kannst du es

hinterher noch gerade als Handschuh gebrauchen.

BRITTA:

Artur! - Bitte!

CHRISTIAN:

(Gegenangriff)

Dann sauge in deinem Zimmer alles auf, was auf dem

Teppich liegt, unterm Schreibtisch - ohne hinzusehn!

BRITTA:

Ich - also, Artur, ich schreib dir ja alles auf. Das Oberteil

vom Christian -

CHRISTIAN:

Das ziehe ich in der Woche sowieso nicht aus. Das soll

gar nicht so oft gewaschen werden.

ARTUR:

(erleichtert)

Na, um so besser! Eine Sorge weniger! Behaltet nur alles

an, und nach anderthalb Jahren lassen wir's euch dann

wegoperieren.

DORA:

Papa, du bist wirklich ungerecht!

ARTUR:

Was? Unge-? Ja richtig! Dora! Was ist das zum Beispiel,

was du da anhast?

DORA:

Ich?

ARTUR:

Ja, du! Ist das nun dreißig Grad oder sechzig Grad?

Dreißig Grad sind ja, wie ich höre, Socken. Aber eine
Socke scheint mir das nicht zu sein.

(Er betrachtet sie von fast allen Seiten)

DORA:

Papa!

ARTUR:

Jedenfalls keine gewöhnliche Socke. Eher eine

Hemd hose. Oder ein Hosenhemd? Eine Hemdsocke oder

eine Trägensocke? Dreißig Grad? Sechzig Grad? Oder

wollen wir sagen: fünfundvierzig?

BRITTA:

(liebevoll, mitfühlend)

Ach, Artur, ich glaube, du bist dem doch nicht

gewachsen.

ARTUR:

Ich bin - also das ist großartig! Ich bemühe mich, ich

höre "sechzig Grad Hemden" und "dreißig Grad Socken",

ich quäle mich ab, die Kleidungsstücke meiner Kinder

danach zu definieren - und dann bin ich dem nicht

gewachsen.

DORA:

Ich finde das nicht gut. Ich will Papas Bett nicht machen!

BRITTA:

(seufzend)

Und ich glaube, es geht nicht.

(Sie legt ihren Stift hin)

ARTUR:

Was geht nicht?

CHRISTIAN:

Ja, was meinst du, Mama?

BRITTA:

Ich werde nicht nach Frankreich fahren können.

DORA:

Mama!

CHRISTIAN:

Doch, das mußt du?

ARTUR:

Du hast diesen Kurs drei Semester durchgezogen, und

jetzt sollst du auch fahren!

CHRISTIAN:

Denk doch mal: eine Woche Frankreich, und

hauptsächlich Paris!

DORA:

Ich finde das so prima, daß die Volkshochschule euch

das anbietet!

BRITTA: